

Runder UmweltTisch Essen (RUTE)

c/o Dr. Dieter Kupper, Messeallee 28, 45131 Essen
Tel.: 0201/570340; Fax: 0201/5457186
E-Mail: drdieterkuepper@gmail.com



Essen, 20.01.2016

Herrn
Oberbürgermeister Thomas Kufen
Rathaus Porscheplatz
45 121 Essen
Email: oberbuergemeister@essen.de

Flächen für Flüchtlingsunterkünfte

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Runde UmweltTisch Essen hat den in der WAZ am 16. Januar 2016 angekündigten Strategiewechsel bei den Flächen für Flüchtlingsunterkünfte zustimmend zur Kenntnis genommen. Wir sehen dies als ersten Schritt in die richtige Richtung und würden uns wünschen, dass Sie als Oberbürgermeister weiter die Richtung angeben, auch den zweiten Schritt folgen zu lassen, und auf die Inanspruchnahme Freiraum, landwirtschaftlichen Flächen und Wald ganz verzichten. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Stadt Essen wie die Nachbarstädte Wuppertal und Mülheim eine gute Versorgung mit Flüchtlingsunterkünften erreichen kann, ohne die Bürgerschaft fundamental gegen sich aufzubringen. Dazu möchten wir Ihnen folgende Vorschläge unterbreiten.

1. Wir sehen den Bau von Flüchtlingsunterkünften auf drei der bisherigen Großflächen als denkbar an:
 - 4.4.1 Altenessen-Nord Teilfläche, eine Bautiefe (max. 30m) an der Nordsternstraße
 - 4.4.2 Altenessen-Süd, Brache an der HÖVEL-/Bäuminghausstraße
 - 4.4.9 Leithe, Teilfläche, Grünlandfläche/Brache nördlich der Lahnbeckstraße, östlich der Kleingärten

2. Auch auf mehreren kleineren Flächen, verteilt im Stadtgebiet, sind für uns temporäre oder feste Einrichtungen denkbar. Dazu gehören bereits genannte städtische Flächen wie Oase, Nöggerathstraße und Barkhovenallee/Jacobsallee (Wiesenfläche), aber auch die vorhandenen Standorte der Zeltdörfer. Aus der dem ASP am 19.11.2015 vorgelegten Liste „Bedarfsgerechte Flächenentwicklung“ mit 42 Flächen sind ebenfalls mehrere Flächen, auch <2 ha für Flüchtlingsunterkünfte aus unserer Sicht geeignet. Beispielsweise sind dies Brachen, ehem. Bauhöfe, Parkplätze und aufzugebende Sportplätze.

3. Es ist jedoch unverzichtbar, Wohnungsbaugesellschaften und -eigentümer auf den Bezug von leer stehenden Wohnungen anzusprechen und auf die hervorragenden Förderprogramme der RL Flü (NR-WBank) zur Herrichtung und zum Ausbau hinzuweisen. Wir vermissen bisher eine intensive Essener Leerstandskampagne ebenso, wie die eigentlich ab 1.1.2016 beabsichtigte Wohnungsvermittlungsagentur bei der Stadtverwaltung (Vorlage 1894/2015/6B), die bislang ihre Arbeit noch nicht aufgenommen hat. Gerade in diesem Sektor besteht noch erhebliches Potenzial, zumal es sich hierbei auch um die günstigste Form der Unterbringung handelt (s. Vorlage 1894, S. 7). Gleichzeitig können damit die Probleme, die mit solchen Leerständen in manchen Straßenzügen/Stadteilen verbunden sind, reduziert werden.

4. Ihre Planungsverwaltung hat bisher viel zu stark auf größere Neubauflächen gesetzt und die Möglichkeiten der Innenentwicklung sträflich vernachlässigt. Die Stadt Essen hat bereits viel für Flüchtlinge geleistet, ist aber bisher zur Flächenpolitik schlecht beraten. Sie sollten überlegen, sich externe Beratung zur Flüchtlingsunterbringung einzuholen; so erstellt das renommierte Empirica-Institut (Berlin) auch hierzu Handlungskonzepte für Städte.

Eine stärkere Fokussierung auf die Wohnungsleerstände und kleinere, integrierte Standorte ist auch unter ökonomischen Gesichtspunkten sinnvoll, da hier die Erschließung (Straße, Kanal, Wasser, Strom etc.) bereits vorhanden ist.

Wenn sich die Verwaltung dazu durchringen kann, sich von ihrer bisherigen „Landfraß“-Strategie zu verabschieden, werden Sie uns und viele Bürger dieser Stadt, deren Widerstand Sie bereits erfahren haben, auf Ihrer Seite wiederfinden – mit einem konstruktiven Beitrag zur Unterbringung und Integration der Flüchtlinge.

Zu einem erläuternden Gespräch wären wir gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen, in Absprache mit den RUTE-Verbänden, Ihr D. Kupper, Moderator des RUTE
P.S. Zur Info auch an die Ratsfraktionen

